

Lust auf Life“ wirbelt weiter am Bädersteig

Bereits seit einem guten halben Jahr lockt ein pralles Veranstaltungsprogramm unter dem Motto „Lust auf Life“ ins ehemalige Horten-Haus. Und Initiator Georg Helmes hat noch eine Menge vor.



Freut sich auf weitere spannende Veranstaltungen im ehemaligen Horten-Haus: „Lust auf Life“-Initiator Georg Helmes. Foto: Andreas Schmitter

Matthias Hinrichs, Redakteur | 7.11.2024 / 08:55

Kunst und Kultur, Sport und Spiel, reichlich Platz für Diskussionen und Präsentationen (fast) aller Art: In den vergangenen Monaten hat sich die riesige Gewerbebrache an der Komphausbadstraße, ehemals bekannt als „Lust for Life“ respektive Horten-Haus - quasi im Windschatten der schwierigen politischen Debatten zur Schaffung einer gemeinsamen Heimat für Volkshochschule und Stadtbibliothek - längst zu einer kunterbunten Aktionsplattform gemauert.

Seit Ende April haben Georg Helmes, maßgeblicher Initiator des spektakulären „Pop-up“-Projekts im vordem jahrelang verwaisten Objekt nahe dem Bushof, und seine zahlreichen Mitstreiter den ehemaligen Konsumtempel praktisch täglich mit neuem Leben gefüllt. Mit Theater und Tanz, zeitgemäßen Sportangeboten, Ausstellungen und Seminaren rund um die Herausforderungen einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung, mit Filmen, Videoproduktionen, Flohmärkten ist das Ex-Kaufhaus mit seiner rund 1500 Quadratmeter umfassenden „Spielfläche“ zum schillernden Showroom der Möglichkeiten mutiert. Nur von den viel zitierten Hemmschwellen kann hinter der berühmten – inzwischen mit allerlei farbenprächtigen Graffiti verzierten – Fassade des Hauses am Bädersteig keine Rede sein.

„Ich denke, das Experiment ist bestens geglückt, wir haben ein spannendes und facettenreiches Programm für alle Generationen auf die Beine gestellt; jeder und jede ist jederzeit willkommen“, betont Helmes. Abgesehen von der einen oder anderen Darbietung des Theater K, das hier nach wie vor mit seiner mobilen Aufführung „Kafkaesken“ gastiert, sind sämtliche Angebote gratis zu erleben.

Genau 199 Veranstaltungen sind bis Ende Oktober in Sachen „Lust auf Life“ über die Bühne gegangen; nicht weniger als 99 Projekte konnten dank zahlreicher Vereine und Initiativen, Hochschulen und Stadt präsentiert werden. Einmal wöchentlich wirbeln so zum Beispiel rund 40 bis 50 Sportive über den eigens aufgebauten Skater-Parcours – Rollbretter statt „klassischer“ Rolltreppen sind offensichtlich Trumpf. „Ich freue mich sehr, dass wir neben dem Skateboard-Club Aachen auch den Verein Girlsskate im Boot haben, in dem ausschließlich Mädchen und junge Frauen unterwegs sind“, sagt Helmes.

Zu regelrechten Publikumsmagneten haben sich auch die Gastspiele des Theater K-Ensembles (zunächst mit einer Inszenierung in Zusammenarbeit mit dem jungen Zirkus Crumble Club) entwickelt, ebenso wie verschiedenste musikalische Intermezzi, unter anderem mit Darbietungen des Aachener Chors Katastrophe, dem Frauenchor der Musikhochschule und der Bläserphilharmonie von RWTH-Studierenden, erzählt der 71-Jährige. Gemeinsam mit FH-Studierenden erhielten junge Musizierende die Möglichkeit, eigene Videoclips vor Ort zu produzieren, die teils inzwischen per Youtube ins Internet gestellt wurden. Überdies präsentierten die Studierenden eine eigene Ausstellung mit Blick auf neue Lebensumfelder im Spannungsfeld zwischen städtischen und ländlichen Milieus. Auch die jüngste sogenannte „Ground Performance“ der Tanzinitiative „ArtBewegt“ feierte einen ihrer diesjährigen Höhepunkte mit den einschlägigen „Battles“ im leergefegten Rohbau-Ambiente. Die Liste der „Events“ ließe sich noch lange fortführen.

Ich denke, das Experiment ist bestens geglückt, wir haben ein spannendes und facettenreiches Programm für alle Generationen auf die Beine gestellt; jeder und jede ist jederzeit willkommen.

**Georg Helmes,
Initiator des Interims-Projekts „Lust auf Life“**

Und Letztere soll in den kommenden Monaten unbedingt um etliche Highlights bereichert werde. Helmes geht davon aus, dass der Party- und Veranstaltungsreigen noch bis in den Juli kommenden Jahres hinein verlängert werden kann. Zumal man bislang nur in einem einzigen Fall mit einer Beschwerde wegen Lärmbelästigung konfrontiert gewesen sei.

So werden sich im Rahmen der Comiciade 2025 ab Ende April zahlreiche Virtuosen der gezeichneten Geschichten ein Stelldichein am Bädersteig geben. Das erfolgreiche Happening lockt zudem wieder mit Workshops und vielen anderen interaktiven Angeboten – diesmal passenderweise unter dem Motto „Aus der Rolle gefallen“. Auch Kino-Fans sollen einmal mehr auf ihre nicht vorhandenen Kosten kommen: Im Mai ist ein dreitägiges Festival mit diversen Leinwand-Dokumentation geplant. „Und natürlich wollen wir weiterhin die Möglichkeit nutzen, Bürger und Experten mit sogenannten Standortdialogen zur Entwicklung der Innenstadt an einen Tisch zu bringen, darunter zum Beispiel einer Konferenz zum Thema ‚Wissenstransfer durch Reallabore‘“, betont Helmes – also gewissermaßen nicht zuletzt in eigener Sache. „Wir freuen uns über jeden, der einfach vorbeikommt, um sich zu beteiligen, und hoffen jetzt, dass die Resonanz noch wächst“, unterstreicht Helmes.

Spricht's – und kann mit Alfons De Laet zwischendurch den nächsten Zaungast begrüßen, der gerade seine Nase gegen die riesige Schaufensterfront drückt. Der niederländische Künstler gastierte im Rahmen der jüngsten Kunstroute Ende September mit zehn Kollegen aus dem benachbarten Grenzland im ehemaligen Kaufhaus – davon zeugt neben den vielen Graffiti auch eine florale Phalanx mit 50 Tulpen, die De Laet an die Fassade gemalt hat. Er hat offensichtlich nachhaltig Feuer gefangen für das ungewöhnliche Projekt im ungewöhnlichen Rahmen. Zum Abschluss des Veranstaltungsreigns will er unter dem Titel „Noteingang“ mit einer großen Installation anlässlich der Befreiung des Grenzlands von der NS-Diktatur zum Nach- und Weiterdenken einladen, erzählt er mit sichtlicher Begeisterung.

© Matthias Hinrichs

Helmes hofft derweil, dass mit dem geneigten Publikum auch die eine oder andere weitere Spende den Weg Richtung Komphausbadstraße findet, um den Terminkalender für die kommenden Wochen reichlich zu füllen. Immerhin rund 55.000 Euro konnte er dank zahlreicher Unterstützer bereits aufbringen, um die Finanzierung des munteren Marathons zu stemmen; allein 10.000 Euro steuerte die Landmarken AG als Noch-Besitzerin des Horten-Hauses bei, 11.000 Euro schoss die Stadt hinzu.

Ansonsten freilich steht und fällt das außergewöhnliche Projekt mit dem offensichtlich ungebrochenen Engagement seitens der zahlreichen Teilnehmenden und Gäste. „Selbstverständlich kann man sich im Internet permanent über die anstehenden Angebote auf dem Laufenden halten“, verspricht der „Impresario“. Weitere Infos rund ums Programm gibt es dort unter lustauflife.de.